Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 39 (1961)

Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: J.C. / Stebler, Vinzenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zen des Felsplatten-Schiessens hielt P. Hieronymus am 20. Predigt und *Feldgottesdienst.* — Viel Trost und Segen brachten die beiden sonnigen *Krankentage;* am 29. ca. 500 Teilnehmer aus der Schweiz, am 30. ca. 400 Elsässer, die Herr Stadtarchivar Charles Weissbeck von Thann gesammelt und begleitet hat. — Dass *Missionäre* auf Heimaturlaub gerne die Gnadenorte der Muttergottes aufsuchen, wurde neu bestätigt durch die Pilgermessen von Pfr. Eisenring (Vancouver/Canada, 2.), P. Selzer (Lomé/Togo, 8.) und P. Ditsch (Duala /Kamerun, 9.); auch zwei schwarze Katholiken, Zollbeamte von Dahomey, besichtigten am 31. unser Heiligtum mit grosser Ehrfurcht und lebhaftem Interesse. — Gleichentags liessen sich die Mannen einer Luftschutztruppe und eine Gruppe Unteroffiziere der Basler San. R. S. Basilika und Kapellen erklären. — Hohe Ehre und grosse Freude bereitete dem Kloster S. Gnaden *Abtprimas Dr. Benno Gut* mit seinem Besuch (5./6.); nach dem Hochamt am Feste Christi Verklärung gab der liebenswürdige Gast dem Mariasteiner Kirchenchor freundliche Worte der Anerkennung und den Reisesegen mit zum wohlverdienten Jahresausflug auf die Höhen der Freiberge. P. Paul

BUCHBESPRECHUNGEN

Vox Patrum. Lateinische Texte christlicher Väter, ausgewählt von Hubert Merki und Oskar Wyss. Taschenbuchformat mit Glanzeinband. 152 Seiten. Fr. 4.80. Benziger-Verlag, Einsiedeln.

Tolle, lege! Nimm und lies! So sang die geheimnisvolle Kinderstimme als letzter, entscheidender Gnadenruf Gottes an Augustinus. Nimm und lies! So rufen in diesem Büchlein ernste Männerstimmen uns zu und mahnen: «Frage, o Sohn, deine Väter! Sie haben dir vieles zu sagen!»

Lies zunächst recht aufmerksam das Vorwort. Darin haben die Herausgeber Grund und Zweck ihres Unternehmens eingehend und überzeugend erörtert. «Wir sollen uns auf unser christliches Bildungsziel besinnen, das den ganzen Menschen erfasst; wir dürfen nicht besten Wurzelboden brach liegen lassen.» — Dass die Wahl aus dem reichen Schatz der altchristlichen Literatur ihnen schwer fiel, verstehen wir nur zu gut. Dass sie ernst bemüht waren und dass es ihnen gelungen ist, ganz Wertvolles zu bieten, muss ihnen zum Verdienst angerechnet werden. Von den 150 Seiten hat Augustinus den Löwenanteil erhalten: 25 Seiten Confessiones, die jeder Gebildete mit Interesse und Nutzen lesen wird. — 35 Seiten De civitate Dei, vielleicht etwas zu viel und zu schwer für junge Studenten, aber umso wichtiger und beherzigenswerter für unsere modernen Staatsmänner, die Gottlosen hinter dem Eisernen Vorhang und die Laizisten christlicher Prägung. — Alle übrigen Geister, die in dieser reichen Auswahl zu Worte kommen, einzeln zu erwähnen und zu besprechen, ist in diesem Rahmen nicht möglich und nicht nötig. Vier Seiten, 146 bis 149, bringen ein genaues, übersichtliches Verzeichnis der Namen und des Inhalts, und an der Spitze jedes Lesestückes wird über das Leben und die Werke der betreffenden Schriftsteller alles Nötige gesagt. Dass verschiedene kleine Druckfehler zu verbessern sind, darf nicht wunder nehmen; der Setzerbub ist jedenfalls kein perfekter Lateiner. Die Autoren und die Herausgeber trifft keine Schuld. Deshalb noch einmal: Tolle, lege! Nimm und lies!
J. Ch.

Sankt Meinrad. Die Quellen zu seinem Leben / Die Stätten seines Wirkens / Das Weiterleben. Zum elften Zentenarium seines Todes. 861—1961. Herausgegeben von Benediktinern des Klosters Maria Einsiedeln. MCMLXI. Benziger-Verlag, Einsiedeln/Zürich/Köln.

Der Herausgeber, Stiftsbibliothekar Dr.

P. Leo Helbling, spricht in der Einleitung bescheiden von einem bescheidenen Buch. Allzu bescheiden — will uns scheinen! Denn dieses «opusculum S. Meinradi» ist in jeder Hinsicht eine Kostbarkeit. Schon die Ausstattung, die ihm der Benziger-Verlag gegeben, verdient volle Anerkennung. Mehrfarbige Reproduktionen aus alten Antiphonarien und Blockbüchern sowie hervorragende Fotos unterstreichen, illustrieren und beleben den Text aufs vortrefflichste. (Schade nur, dass der Meinradsaltar der Stiftskirche Einsiedeln, den P. Thaddäus Zingg so meisterhaft schildert und deutet, nicht auch im Bild gezeigt wird!)

Der Inhalt des Buches ist von gleicher Qualität und Gediegenheit! Den Reigen der Beiträge eröffnet — wie es sich ziemt — der würdige praesul des tausendjährigen Stiftes, Abt Dr. Raimund Tschudy, mit seiner Ansprache, die er an der Festakademie vom 21. Januar 1961 hielt: St. Meinrad — der bauende Mensch. Hier wird in gültiger Form Wesentliches ausgesagt.

Dann werden die Quellen untersucht. Das Leben des Heiligen wird uns nahegebracht nach der älteren Vita und der Gengenbach-Legende (Latein u. Deutsch).

Es folgt das Festoffizium des Heiligen in Reimprosa, wie es heute noch in Einsiedeln gebetet und gesungen wird und das im wesentlichen auf den Reichenauer Abt Berno zurückgeht.

Weitere Artikel befassen sich mit den heiligen Orten, wo St. Meinrad lebte, starb und begraben ist: Reichenau, Etzel (die dortige Meinradskapelle wurde auf das Jubiläum hin stilvoll erneuert) und Einsiedeln.

Im letzten Abschnitt: Weiterleben des Heiligen — wird uns ein interessanter Ausschnitt aus dem Meinradsspiel von 1576 geboten und die «Idea Vitae» zeigt vortrefflich, wie man in der Barockzeit das Leben und Sterben des heiligen Meinrad theologisch und philosophisch «auszuwerten» verstand.

Nicht ohne Schmunzeln bemerkt man unter den «Literarischen Blüten» zu Ehren des heiligen Eremiten das Gedicht des aargauischen Klosterstürmers Augustin Keller.

Eindringlich und überzeugend spricht P. Rektor Dr. Ludwig Räber von der Versuchung des Heiligen und von den Versuchungen der tausendjährigen Abtei. Der letzte Aufsatz weiss aber auch von Gnade und siegreicher Überwindung zu berichten, denn in jüngster Zeit ist wiederum ein Meinrad zu Einsiedeln in heroischem Grad «Mann Gottes» geworden. Das Bild von Br. Meinrad Eugster schliesst das wundervolle Buch ungemein wirkungsvoll ab.

P. Vinzenz Stebler

Abonnieren auch Sie das

Basler Volksblatt

die einzige katholische Tageszeitung für Basel-Stadt und -Land